

Verleihung des Inklusionspreises 2018 Landkreis Kelheim (28. 9. 2018)
Laudatio für das Cabrini-Zentrum Offenstetten
Laudator: Edmund Klingshirn, ehemaliger Behindertenbeauftragter LK KEH

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Preisträger,

zuerst möchte ich mich bedanken, dass ich heute die lobenden Worte für das Cabrini-Zentrum sprechen darf, ich übernehme diese Aufgabe sehr gerne.

In einer Gruppe mit **Monica Brandl, Josef Fleischmann, Edmund Klingshirn, Josef Stahl und Prof. Dr. Hans Weiß** haben wir als erstmaligen Preisträger das **Sonderpädagogische Zentrum Offenstetten / Cabrini-Zentrum** vorgeschlagen. Die „Jury Inklusionspreis 2018“ hat unseren Vorschlag angenommen. Das **Cabrini-Zentrum** (so der aktuelle Name) erhält heute den ersten Inklusionspreis im Landkreis Kelheim.

Das **Cabrini-Zentrum** hat neben der hervorragenden jahrzehntelangen Versorgung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen des Landkreises Kelheim in den Bereichen Frühförderung, Offene Hilfen, Schule, Tagesstätte, Arbeit&Wohnen zusätzlich **außergewöhnliche Beiträge für Inklusion** im Landkreis Kelheim geleistet.

Schon frühzeitig wurde vom Cabrini-Zentrum erkannt, dass inklusive Entwicklungen nur dann gelingen können, wenn bei den **Einrichtungsstrukturen** und in der **gesellschaftlichen Umgebung** angesetzt wird.

Bereits in den 1970er-Jahren wurde **Bewusstseinsbildung durch Begegnung und Zusammensein von behinderten und nichtbehinderten Menschen** systematisch gefördert.

Über viele Jahre hinweg wurde eine große Anzahl von **Begegnungsveranstaltungen** mit Gemeinden, Pfarreien, Jugendgruppen und Schulen des Landkreises im Sinne einer Zielgruppenarbeit durchgeführt.

Auch die Einladung von unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen zum Besuch der Einrichtungen einschließlich Unterrichts-Mitschau führte zum Kennenlernen von Menschen mit Behinderung und zum Abbau von Vorurteilen und Missverständnissen.

Besonders die Wochenendseminare mit begleitenden Einzelhospitationen in Wohngruppen für verantwortliche Jugendliche in der Jugendarbeit trugen zu nachhaltigen Begegnungen und Selbstreflexionen bei.

Die **rege Öffentlichkeitsarbeit** des Cabrini-Zentrums verhalf auch zu einer **guten Vernetzung im Landkreis und in der ganzen Region**. Die Zusammenarbeit mit Eltern, Familien, ehrenamtlichen Helfern und Freunden erbrachte neue Sichtweisen im Sinne eines partnerschaftlichen Modells.

Mit dem **LEADER-Projekt „Cabrizio – Integrations- und Begegnungszentrum für Menschen mit und ohne Behinderung“** wurde ein wichtiger Begegnungsort geschaffen.

Von dieser Entwicklung profitierten wiederum Projekte wie „mittendrin! – Inklusion und bürgerschaftliches Engagement im Landkreis Kelheim“ und der „Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Landkreis Kelheim“.

In der Einrichtung führten eine **intensive Eltern- und Familienarbeit** und die jahrelange **Begegnungsarbeit** zwischen Sonderkindergarten und Regelkindergarten schließlich zu der **Eröffnung des ersten integrativen Kindergartens in Niederbayern (1986)**. So wurden bereits damals beispielhaft Grundgedanken der Inklusion im Kindergartenbereich realisiert und Ermutigungen für andere Kindergärten in der Region gegeben.

Eine weitere Änderung von Strukturen erfolgte durch eine aktive Beteiligung an Projekten des Bayerischen Kultusministeriums.

Beim **Projekt „Integration durch Kooperation“** ging es um die Kooperation zwischen Grund- und Hauptschulen mit Förderschulen. Hier konnten vorhergehende Erfahrungen des Cabrini-Zentrums in das bayerische Projekt einfließen. Ein zweiter inklusiver Baustein war das **Projekt „Integration von schwerstbehinderten Menschen“** des Kultusministeriums.

Im **Bereich Wohnen&Arbeiten** wurden Baumaßnahmen und Konzepte in Abensberg, Offenstetten, Prunn und Riedenburg umgesetzt, die behindertengerechtes Wohnen, Pflege, Betreuung und die Inklusion in den Gemeinden zum Ziel haben.

Es gibt heute ein abgestuftes (sehr differenziertes und flexibles) Angebot von intensiver Betreuung bis hin zum selbständigen Wohnen.

Das Cabrini-Zentrum hat für seinen jahrzehntelangen Einsatz für Inklusion weit über die Grenzen des Landkreises hinaus Anerkennung bekommen.

Für den Erfolg sind viele Personen verantwortlich: die Kreuz-Schwwestern (seit Gründonnerstag 1946 waren über 100 Schwestern tätig, zumeist jahrzehntelang), die Kolleginnen und Kollegen (LehrerInnen, ErzieherInnen, KinderpflegerInnen, TherapeutInnen etc.) aus den verschiedensten Bereichen (Frühförderung, Schule, Tagesstätte, Heim...), die Eltern und Familien, die ehrenamtlichen Helfer mit ihrem bürgerschaftlichen Engagement und nicht zuletzt maßgeblich die Direktoren der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg **Prälat Dr. Josef Schweiger** und sein Nachfolger **Michael Eibl**.

Für alle Verantwortlichen und Engagierten (in Vergangenheit und Gegenwart), für die gesamte **Dienstgemeinschaft**, möchte ich noch stellvertretend das heutige Leitungsteam des Cabrini-Zentrums herausstellen:

Dr. Bernhard Resch - Gesamtleiter des Cabrini-Zentrums,

Sr. Sieglinde Gabriel - Konventoberin und Hausbereichsleitung,

Martina Glaser, Michael Rupprecht, Marco Weigt - Bereichsleitungen CH,

Rudi Dittmeier und Daniel Eder, Schulleitung Cabrini-Schule,

Ute Schierlinger und Maria Herold – Tagesstättenleitung,

Carmen Mayerhofer – Therapieleitung,

Brigitte Wieder – Pastoralreferentin.

Hinzu kommt noch: **Doris Gamurar** – Vorsitzende der Mitarbeitervertretung.

Ich möchte jetzt noch einige persönliche Worte sagen:
Als Vater einer geistig behinderten Tochter weiß ich:

**Ja, Behinderung ist eine Herausforderung und:
Leben mit der Behinderung ist ein Lernprozess, der gelingen kann.**

Die demokratische Gesellschaft kann von der Vielfalt der Erfahrungen ebenfalls lernen und profitieren.

Für meine Frau und mich, meine Kinder (behindert und nichtbehindert) war die Unterstützung durch die Familie und das Umfeld der Freunde und Bekannten von großer Bedeutung.

Genauso wichtig: Die Einrichtungen der Behindertenhilfe.

Das Cabrini-Zentrum war für uns besonders hilfreich und ermutigend – ja manchmal befreiend – wegen der Offenheit, der Wertschätzung und der fachlich kompetenten Hilfe, die wir dort erfahren haben.

Vielen, herzlichen Dank dafür!

Ich möchte das noch durch Beispiele beschreiben:

Das Cabrini-Zentrum ist eine **lebendige Einrichtung**: Diskussionen, Arbeitskreise, Teams. Eltern werden mit ihren Sichtweisen und Kompetenzen ernst genommen und mit einbezogen.

Die Angebote (Kindergarten, Schule, TS, Heim) **werden weiter entwickelt, kein Stillstand**. Die Bedürfnisse der Menschen mit Behinderungen, ihre Lernerfolge und Entwicklungschancen sind dabei entscheidend.

Tolle Sportaktionen in der Öffentlichkeit und große Erfolge der SchülerInnen: Schifahren, Fußball, Schwimmen, Leichtathletik.

Kulturelle Veranstaltungen wie das Frühlingsfest, auf dem die eigenständigen Ausdrucksformen der SchülerInnen, die Zuschauer **berühren** und **beeindrucken**. Viele Feste mit Begegnung, Tanz und Musik: Cabrini-Fest, Mai-Fest, Herbst-Fest, Faschingsfest.

Vielfältige Bildungsveranstaltungen im Cabrizio.

Intensive Elterntreffen und Elterngruppenarbeit (Projekt Langauer Modell) mit Erfahrungsaustausch bei Familienwochenenden über die Themen Behinderung, Rolle der Geschwisterkinder, Rolle der Mütter und Väter (Empowerment).

Zusammengefasst kann ich für meine Familie – und ich denke auch für viele andere Familien - sagen: Wir haben uns im Cabrini-Zentrum **wohlgefühlt**. Und **Wohlbefinden** ist die **Voraussetzung für jede vernünftige und gute Entwicklung**.

Ich komme zum Ende – Vieles gäbe es noch zu sagen...
Einen Punkt möchte ich abschließend ansprechen:

Das Cabrini-Zentrum hat sich auch immer für die **Rechte von Menschen mit Behinderungen** eingesetzt – mit einer starken Katholischen Jugendfürsorge Regensburg im Rücken.

Politisches Engagement für Teilhabe ist eine „**natürliche Notwendigkeit**“, so hat es kürzlich der Schauspieler Edgar Selge formuliert.
Solidarität als Kernbestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens ist für die Zukunft wichtig, damit sich **selbstbestimmte Teilhabe** und **inklusive Gemeindestrukturen** weiter entwickeln können.

Ich gratuliere dem Cabrini-Zentrum zum Inklusionspreis 2018!
Und ich wünsche **weiter viel Erfolg** in den nächsten Jahrzehnten!

Anlage: „Öffentlichkeitsarbeit“ aus der Broschüre SPZ / Cabriniheim Offenstetten 1978